

folgte. Schweißtriefend erkannten die zwei Mann, nachdem sie uns eingeholt hatten, ihren Irrtum.

Wir bogen nun nach Norden und gelangten auf der Falkenau-Lauterbacher Straße in den Lobser Kern. Der Gneis, der einen Teil der Hülle dieses Kernes bildet, sieht normalen Gneisen nicht sehr ähnlich. Bei der im Tale gelegenen Lobser Mühle führt ein Weg nach Westen hinauf zum Dorfe Lobs, den wir einschlugen. Auf diesem Wege schneidet man die Kontaktschiefer und gelangt in die Glimmerschiefer. Leider brach dann die Dunkelheit so rasch herein, daß wir unsere Beobachtungen einstellen mußten und auf der Straße von Lobs über Prösau nach Falkenau marschierten.

(Fortsetzung folgt.)

Orthopterologische Notizen.

(Neusiedlersee, Niederösterreich und Tirol.)

Von RICHARD EBNER.

I. Die Orthopterenfauna an der Westseite des Neusiedlersee.

Im Anschluß an die Exkursion des naturwissenschaftlichen Vereines an den Neusiedlersee im August 1909, die sich nur auf die Ost- und Südseite erstreckte, unternahm ich mit Herrn Dr. L. Fulmek eine mehrtägige Fußtour an die Westseite, um die Orthopterenfauna daselbst kennen zu lernen. Wenngleich dieselbe lange nicht so artenreich und interessant ist, wie jene im Osten und Süden des Sees, so glaube ich doch, daß die Erwähnung einiger Arten nicht unwichtig sein dürfte. Da wir das Nordufer des Sees und die Umgebung von Neusiedl schon recht gut kannten, so begannen wir unsere Tour bei Gschiess (Sérc). Von hier wanderten wir über Oslopp (Oszlop) nach St. Margarethen (Szt. Margit). Die Fauna war sehr ärmlich, von Orthopteren trafen wir *Chorthippus variabilis* und *Gomphocerus maculatus*, stellenweise auch *Chorth. lineatus* und *Platycleis grisea*. Diese Decticide, die ich auch bei Ödenburg beobachtet hatte, scheint an der Westseite des Sees die *Platycleis affinis* der Ostseite zu vertreten. In der ganzen Gegend sind zahlreiche Steinbrüche, und wir konnten dort im Lithothamnienkalk viele Muscheln auffinden, von denen namentlich *Pecten* stellenweise massenhaft anzutreffen war.

Von St. Margarethen führte uns unser Weg über einen niedrigen, mit kurzem Gras bewachsenen Hügel nach Ruszt. Dieser Hügel, der Gasriegl, beherbergte eine typische Heidefauna: *Oedipoda coerulea*, *Celes variabilis*, *Gomphocerus maculatus*, *Chorthippus bicolor*, *haemorrhoidalis* und *nigromaculatus* belebten den Boden. Die Fauna ist hier in mehrfacher Hinsicht recht interessant. *Ch. nigromaculatus*, der sehr häufig ist — auch mehrere rötliche Exemplare wurden gefunden —, ist auf der Ostseite außerordentlich selten, denn ich hatte ihn vor zwei Jahren nur zwischen Mexiko und Klein-Andrä nachweisen können¹⁾. *Oedipoda* ist am Gasriegl ebenfalls häufig, aber außer der Hauptform bemerkten wir auch zwei schöne Varietäten, nämlich *marginata* und *ferrugata*. Diese beiden Formen sind aus Mitteleuropa nur von wenigen Fundorten bekannt, in Südeuropa sind sie häufiger. Die var. *marginata* sammelte Karny auch an der Ostseite des Sees, sonst findet sie sich nördlich der Alpen nur bei Felixdorf (Brunner), Oberweiden, Krems und am Anninger (c. m.). Außerdem kennen wir sie noch von Klagenfurt und vom Wallis (Brunner) und aus dem kroatisch-dalmatinischen Küstengebiet (Karny). Die Varietät *ferrugata* findet sich bei Sievering, bei Cattaro und Venedig (Karny), ferner bei Krems und Oberweiden (c. m.). Wohl der interessanteste Fund waren aber ohne Zweifel 2 ♀♀ von *Celes variabilis* Pall. var. *subcoeruleipennis* Charp., die beide von Herrn Dr. Fulmek erbeutet wurden. Die Art kommt schon in Südfrankreich und Italien vor und verbreitet sich von Wien an über das ganze östliche und südöstliche Europa und über einen großen Teil von Asien; sie ist auch aus Ungarn schon bekannt, für die pannonische Region dieses Landes aber neu²⁾. Bekanntlich treten zwei Formen auf, die häufigere hat rötliche Hinterflügel (*rhodoptilus* Charp.), bei der anderen Form fehlt das Rot im Pigment der Flügel, so daß nur ein liches Blau übrig bleibt (Brunner). Die extremste Variation dieser als *subcoeruleipennis* Charp. bezeich-

¹⁾ Karny H., Ergebnisse einer orthopterologischen Exkursion an den Neusiedlersee. Wien. Entom. Zeitg., XXVII., 1908, pag. 92—98.

²⁾ Pungur J., A Magyar Birodalom Állatvilága. Budapest 1899 (Fauna Regni Hungariae). Orthoptera.

Olasz K., Adalék Magyarország Orthoptera-és Neuropterafaunájához. Rovart. Lap. Budapest, XIII., 1906, pag. 194—196.

neten Form zeigt ganz ungefärbte Flügel, was ich wiederholt in Oberweiden beobachten konnte. Brunner erwähnt nun diese lichte, als Albino aufgefaßte Varietät aus Europa nur von Oberweiden und Sarepta und bemerkt dazu, daß dort, wo sie vorkommt, keine rotflügeligen Exemplare anzutreffen sind. Dies galt wohl für jene Zeit, als Brunner die Orthopterenfauna von Oberweiden beschrieb¹⁾. Aber diese Verhältnisse haben sich sehr geändert, denn gegenwärtig ist in Oberweiden die rote Form mindestens ebenso häufig wie die blaue. Ohne Zweifel kommen auch an anderen Orten blauflügelige Exemplare vor, so zum Beispiel bei Walouyki in Südrußland, wie Holdhaus²⁾ berichtet. Es ist wohl schwer zu sagen, unter welchen Bedingungen eine Umwandlung der einen Form in die andere im Laufe von Generationen stattfinden kann, vielleicht sind es plötzlich auftretende Mutationen oder etwa Änderungen im Klima, die diesen interessanten Wechsel in Oberweiden hervorgerufen haben. Auf jeden Fall wäre es von Bedeutung, wenn man den Gasriegel im Juli nach *Celes* absuchen würde; um diese Zeit ist die Art noch häufiger und man könnte dann entscheiden, ob beide Formen nebeneinander anzutreffen sind, oder ob nur die blaue im Gebiete vorhanden ist.

Die eigentümliche Steppenfauna änderte sich rasch, als wir gegen Ruszt hinunterwanderten. Die bisher beobachteten Arten blieben aus, dafür bemerkten wir am Rande der Weingärten *Chorthippus apricarius* und die zarte, strohgelbe Grille *Oecanthus pellucens*, die wir schon bei Neusiedl zirpen gehört hatten. Bei Ruszt hatten wir auch Gelegenheit, dicht bis zum See zu gelangen, der sonst auch an der Westseite wegen der ausgedehnten Schilfbestände und wegen des sumpfigen Bodens kaum zu erreichen ist. Die charakteristischen Sumpf- und Uferformen zeigten sich auch hier, wir trafen *Chorthippus parallelus* (f. *typica*) und *albo-marginatus*, ferner *Aiolopus thalassinus* und *strepens*. Dagegen war *Aiolopus tergestinus* nicht nachzuweisen, er dürfte also nur

¹⁾ Brunner C. v., Über die autochthone Orthopteren-Fauna Österreichs. Verh. d. zool.-bot. Ges., XXXI., 1881, pag. 215.

²⁾ Holdhaus K., Faune du District de Walouyki par Vl. Velitchkovsky. Fasc. V. Orthoptera, pag. 14. Berlin 1909.

Vereinzelte auch in Sibirien. N. v. Adelung, Prodrum orthopterorum gub. Tobolsk. (Sibiria occidentalis). Tobolsk, Jezeg. muz., 15, 1905 (1906), (1—18).

an der Ost- und Südseite vorkommen. Von Ruszt wanderten wir auf den üppigen Wiesen am Rande des Sees südwärts. Zu den genannten Arten gesellten sich noch *Xiphidion fuscum* und die durch ihr lautes Gezirp auffallende *Platypleis Roeseli*. An sehr sumpfigen Stellen fanden wir auch zwei tote Exemplare von *Gryllotalpa gryllotalpa*.

Nun schlugen wir einen Weg ein, der uns etwas entfernt vom See am Rande des niedrigen Hügelzuges über Mörbisch (Medgyes) nach Kroisbach (Rakos) führte. Am Rande der Eichenbestände zeigte sich *Pholidoptera cinerea* häufig, während überall die leicht kenntlichen Zirptöne von *Ephippiger ephippiger* und *Oecanthus pellucens* zu hören waren. Sonst fanden wir noch *Calliptamus italicus*, *Oedipoda coerulescens*, *Chorthippus bicolor*, *apricarius*, *haemorrhoidalis* und *lineatus*. Sehr häufig war auch *Chorth. crassipes* auf den Grasplätzen, während sich *Gomphocerus maculatus* nur in wenigen Exemplaren zeigte. Bei Mörbisch erbeutete ich auch 1 ♀ von *Mantis religiosa*. Von Kroisbach begaben wir uns nach Ödenburg, dem Endziel unserer Exkursion. Da der Weg meist durch einen Wald ging, so konnten wir nur wenig Orthopteren sammeln, erwähnen will ich nur, daß ich unter Laub mehrere Larven von *Ectobius lividus* fand.

II. Orthopteren aus Niederösterreich.

In der Abhandlung: Die Gliederung der Orthopterenfauna Niederösterreichs (Jahresber. Elis.-Gymn. Wien, V., 1905) hat Redtenbacher anhangsweise eine Reihe von Orten namhaft gemacht, an denen sich Orthopteren mediterranen und pontischen Ursprungs vorfinden. Außerdem möchte ich noch auf folgende Abhandlungen und Verzeichnisse hinweisen:

- Werner F., Beiträge zur Orthopterenfauna des Pittentalles von Sebenstein bis Aspang. Wiener entomol. Verein, XVI. Jahresber. pro 1905.
- Werner F., Weitere Beiträge zur Kenntnis der Orthopterenfauna Österreichs. Ebenda, XIX. Jahresber. pro 1908. Wien 1909.
- Karny H., Beiträge zur einheimischen Orthopterenfauna. Verh. d. zool.-bot. Ges., LVII., 1907.

Mitteil. Naturwiss. Ver. Univ. Wien; V. Jahrg., 1907, Heft 11
(Helental bei Baden).

Mitteil. Naturwiss. Ver. Univ. Wien, VII. Jahrg., 1909, Heft 10,
pag. 271 (Krems und Dürnstein).

In den folgenden Zeilen gebe auch ich eine Reihe von Fund-
orten einiger Arten an, die ich meistens selbst gesammelt habe.
Besonders berücksichtigt sind pontische und mediterrane Formen.
Isophya pyrenaea Serv. (*camptoxipha* Fieb.) — Hohe Wand.

Leptophyes Bosci Fieb. — Hammerwald bei Göblasbruck a. d. Traisen.

Phaneroptera falcata Scop. — Hermannskogel, Eichberg a. d. West-
bahn (leg. Fahringer).

Meconema thalassinum de Geer (*varium* Fabr.) — Küb am Semme-
ring, Göblasbruck a. d. Traisen.

Xiphidion fuscum Fabr. — Winzendorf, Rohrerwiese am Hermanns-
kogel.

Platypleis bicolor Phil. — Rohrerwiese am Hermannskogel.

Ephippiger ephippiger Fabr. (*vitium* Serv.) — Hohe Wand.

Acheta frontalis Fieb. — Krems (leg. Karny).

Euthystira dispar Germ. — Rohrerwiese, Winzendorf, Göblasbruck.
var. *platyptera* Ocsk. — Göblasbruck, 2 ♀♀.

Euth. brachyptera Ocsk. var. *homoptera* Ev. — Hammerwald bei
Göblasbruck, Rohrerwiese am Hermannskogel.

Chorthippus crassipes Ocsk. — Winzendorf.

Ch. miniatus Charp. — Hohe Wand (häufig).

Ch. haemorrhoidalis Charp. — Küb am Semmering, Oberweiden,
Wien-Stadlau, Eichberg a. d. Westbahn (leg. Fahringer).

Ch. apricarius L. — Küb, Eichberg (leg. Fahringer).

Ch. albomarginatus de Geer (*elegans* Charp.) — Wien-Stadlau.

Gomphocerus sibiricus L. — Hohe Wand (sehr häufig).

Aiolopus thalassinus Fabr. — Stadlau (auch Larven gefunden).

Aiolopus strepens Latr. — Gemeinsam mit der vorigen Art bei
Stadlau, Larven und entwickelte Tiere häufig; 15. VIII.
1909. Neu für Niederösterreich!

Arcyptera fusca Pall. — Göblasbruck, Rohrerwiese, Bodenwiese
am Schneeberg.

Oedipoda coerulescens L. — Göblasbruck.

var. *ornata* Karny. — Oberweiden, 1 ♂. Diese Varietät war bisher nur aus Südeuropa bekannt.

Podisma pedestris L. var. *longipennis*. — Hohe Wand (leg. Karny), Göblasbruck, 1 ♀.

Aphlebia punctata Charp. — Göblasbruck.

Mantis religiosa L. — Oberweiden; erst in der Nähe des Dammes, im Heideland nicht anzutreffen.

III. Zur Orthopterenfauna von Tirol.

Nachstehend erwähne ich einige Orthopteren, die zum Teil von Herrn Hans Ender, zum Teil von mir selbst erbeutet wurden. Ein vollständiges Verzeichnis der gesammelten Arten will ich nicht geben, sondern nur seltenere oder nicht überall verbreitete Formen anführen.

Barbitistes serricauda Fabr. — Kitzbühel und Hall, auf Gebüsch. Aus Nordtirol nur von Innsbruck erwähnt (Graber, Burr).

Chorthippus haemorrhoidalis Charp. — Kohlern bei Bozen (1140 m), leg. H. Ender.

Chorth. apricarius L. — Umgebung von Kitzbühel.

Chorth. vagans Fieb. — Ein ♀ dieser in Mitteleuropa seltenen Art erbeutete Herr H. Ender bei Riva am Gardasee.

Mecostethus grossus L. — Nach Graber in sumpfigen Auen und an quellreichen moosigen Holzschlägen nicht selten. Ich traf ihn in der Umgebung von Kitzbühel an, und zwar vereinzelt beim Schwarzsee, sehr häufig aber beim Gieringer Weiher, wo die Tiere wegen ihres schnellen Fluges oft nicht leicht zu fangen waren. In wenigen Exemplaren auch auf dem Kitzbühler Horn an einer kleinen Quelle.

Labia minor L. — Diese in ganz Europa verbreitete Art wird von Graber nur für Bozen angegeben. Ich fand sie bei Kitzbühel nicht selten an den Mauern eines von der Sonne beschienenen Hauses namentlich in den Nachmittagsstunden. Die Zangenlänge der ♂♂ war außerordentlich verschieden, wie dies ja auch von den meisten einheimischen Forficuliden bekannt ist.

Ectobius lividus Fabr. — Auf dem Wege von Kitzbühel zum Schwarzsee eine Larve gesammelt.

Graber nimmt an, daß *Psophus stridulus*, *Podisma pedestris*, *Chorthippus lineatus* und *morio*, wie auch *Calliptamus italicus*, der nur bei Innsbruck gefunden wurde, über den Brenner nach Nordtirol eingewandert sind, was nach seiner Ansicht auch für manche Pflanzen gelten dürfte. Diese Meinung muß wohl nicht für alle angeführten Arten zutreffen, sie wird wahrscheinlich für *Calliptamus* Geltung haben, während *Psophus* und *Chorth. lineatus*, die ich auch bei Kitzbühel fand, als weitverbreitete baltische Formen in Nordtirol endogen oder auch von einer anderen Seite eingewandert sein können.

Anschließend gebe ich ein Verzeichnis über die wichtigste orthopterologische Literatur für Tirol.

Brunner C. v., Prodrömus der europäischen Orthopteren, 1882.

Burr M., Orthoptera collected near Innsbruck. The Entomologist's Record, Vol. XII., 1900, pag. 292—293.

Cobelli R., Gli Ortotteri genuini del Trentino. Not. prel. Rovereto 1883.

— Gli Ortotteri genuini del Trentino. X. Pubbl. fatta per cura del Museo civico di Rovereto, 1886.

— Contribuzioni alla fauna degli Ortotteri del Trentino. Sitzber. d. zool.-bot. Ges. Wien, XXXIX., 1889, pag. 37.

— Contribuzioni all'Ortotterologia del Trentino. Ibid., XLII., 1892, pag. 61—63.

— Contribuzioni all'Ortotterologia del Trentino. Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, LV., 1905, pag. 367—369.

— Appendice agli Ortotteri genuini del Trentino. XLIII. Pubbl. fatta per cura della Società „Museo civico“ in Rovereto, 1906.

Dalla Torre K. W. v., Beiträge zur Arthropodenfauna Tirols. Ber. d. naturw.-med. Ver. Innsbruck, XII., 1882. Orthoptera, pag. 34—41.

— Polare Grenzen der Orthopteren in Tirol. Entom. Jahrbuch, XVIII., 1909.

Graber V., Die Orthopteren Tirols. Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, XVII., 1867, pag. 251—280.

- Heller C. und K. W. v. Dalla Torre, Über die Verbreitung der Tierwelt im Tiroler Hochgebirge. II. Sitzber. d. k. Akad. d. Wiss. Wien, LXXXVI., 1882. Orthoptera, pag. 8—13.
- Krauss H., Beitrag zur d. Orthopterenfauna Tirols. Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, XXIII., 1873, pag. 17.
- Neuer Beitrag zur Orthopterenfauna Tirols. Ebenda, XXXIII., 1883, pag. 219.
- Redtenbacher J., Dermatopteren und Orthopteren von Österreich-Ungarn und Deutschland, 1900.

VORTRÄGE.

Experimentelle Untersuchungen über Gedankenübertragung und Hellsehen.

Referat über ein Buch von Dr. Naum Kotik (Moskau), „Die Emanation der psychophysischen Energie“ (Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1908).

Gehalten von Dr. HILDA GERHART am 18. Jänner 1910.

In der historischen Einleitung werden die Gedankenleser Brown (New-York 1874) und Bishop (London 1881) berücksichtigt und die Theorien von Beard, Lehmann und Hansen besprochen; außerdem wird auf neuere Untersuchungen durch Dr. Krainsley (1900) und Shuk (1902) hingewiesen.

Der größte Abschnitt des Buches beschäftigt sich mit der detaillierten Darstellung der Versuche des Autors und den daraus abgeleiteten Theorien. Die ersten Versuche beziehen sich auf direkte Gedankenübertragung bei einem 14jährigen Mädchen und die Resultate, die der Autor aus denselben ableitet, lassen sich in folgende Sätze zusammenfassen:

1. Das Phänomen der Gedankenübertragung besteht tatsächlich.
2. Die Übertragung erfolgt am leichtesten bei unmittelbarer Berührung, ziemlich leicht auch durch Vermittlung eines metallischen Leiters oder einer Kette von Menschen (Ähnlichkeit mit Elektrizität).
3. Als Agenten ebenso wie als Perzipienten sind nicht alle Personen verwendbar, sondern nur solche, deren Nervensystem eine besondere Fähigkeit dazu besitzt.

Die zweite Versuchsreihe beschäftigt sich mit dem „automatischen Schreiben“ und dadurch erfolgter Übertragung von Vorstellungen (Bildern auf Ansichtskarten); außerdem mit dem Problem des „Hellsehens“, das ist Lesen eines Schriftstückes durch ein undurchsichtiges Kuvert hindurch.

In Anlehnung an die Untersuchungen von Charpentier, Broca, Zimmern und Becquerel folgert der Autor aus diesen Versuchen:

1. Das menschliche Gehirn sendet beim Denken strahlende Energie.
2. Diese ist imstande, auf bestimmte, besonders empfängliche Individuen (Medien) einzuwirken und in ihrem Gehirn die gleichen Vorstellungen zu erregen (= Gedankenübertragung).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Ebner Richard

Artikel/Article: [Orthopterologische Notizen. \(Neusiedlersee, Niederösterreich und Tirol.\). 74-81](#)